

nicht zu Gute kommen“ und in Folge dessen eine Unfähigkeit zu zweckgemäßen Bewegungen besteht. Sein Fall scheint zu zeigen, daß ein circumskripter Herd im Gehirn die Verwerthung jenes Gesamtbesitzes für die Bewegung bestimmter Theile des Körpers aufheben kann.

Sowohl wegen mancher interessanter Untersuchungsmethoden wie wegen zahlreicher theoretischer Erörterungen verdient die Arbeit im Original studirt zu werden.

ZIEHEN (Utrecht).

N. VASCHIDE e CL. VURPAS. **Di alcune attitudine caratteristiche d'introspezione somatica patologica.** *Rivista sperimentale di freniatria* 27, 179—186. 1901.

Verff. schildern eingehend ihre an einer 50jährigen Frau gemachten Beobachtungen. Die Kranke war mit 49 Jahren eine starke Trinkerin geworden und dann in ein delirio di negazione, wir würden sagen eine Involutionmelancholie mit Kleinheitsideen, verfallen. Die Entwicklung der Vorstellung, sie sei von Eisen, wird auf die Selbstbeobachtung der Patientin zurückgeführt, die das an sich Wahrgenommene, insbesondere ihre Gefühllosigkeit, immer in dem Sinne verarbeitete. Ein verunglückter Selbstmordversuch ruft die Idee wach, sie könne nicht sterben und dieser Gedanke wiederum die Vorstellung, sie sei verwandelt. Die genaue Untersuchung der verschiedenen Empfindungsqualitäten liefs nichts Abnormes erkennen. Die in 5 Bildern wiedergegebene Haltung der Kranken zeigt sehr hübsch, wie sie sich selbst beobachtet und nachdenkt. Verff. schlagen vor, bei der Bedeutung, die der Selbstbeobachtung zukommt, diese Formen als introspectives Delirium zu bezeichnen.

ASCHAFFENBURG (Halle).

1. K. KÖLLE. **Der erste Unterricht bei Schwachsinnigen.** *Die Kinderfehler* 6 (3), 101—112. 1901.
2. TOBIE JONCKHEERE. **Ueber den Einfluß der Musik auf die Bewegungen bei schwachsinnigen Kindern.** *Ebendasselbst* 113—120.

1. Der verdienstvolle Verf., welcher in einem leider zu wenig gewürdigten Vortrag: „Das Erwachen der Psyche“ (1898) sein von den herkömmlichen Anschauungen in wesentlichen Punkten abweichendes heilpädagogisches System begründete, nimmt in der vorliegenden Arbeit Stellung gegen jene Richtung des Idiotenunterrichtes, welche sich der Hauptsache nach mit der Uebung der Sinnesorgane begnügt. Verf. erblickt in der Weckung und Uebung der Verstandesfunctionen die wichtigste Aufgabe des Schwachsinnigenunterrichtes und spricht sich daher entschieden gegen jene Methode aus, welche den sprachlosen Idioten durch mechanische Beibringung von Lauten und Lautverbindungen in den Besitz der Sprache bringen will.

2. Die Bedeutung gymnastischer Uebungen für den Unterricht und die Erziehung schwachsinniger Kinder ist schon von dem Altmeister der Heilpädagogik, ITARD, gewürdigt worden. Ebenso ist es längst bekannt, daß diese Uebungen am erfolgreichsten sind, wenn sie von möglichst einfachen Tactformen unterstützt werden. Diese Erfahrungen veranlaßten den Verf. zur Einführung gymnastischer Uebungen mit Musikbegleitung als besonderen Lehrgegenstand in der Schwachsinnigenschule zu Brüssel.